P R O T O K O L L

der Gemeindeversammlung

Datum	Donnerstag, 17. Mai 2018
Vorsitz	Gemeindepräsident [redacted]
Anwesend	44 Stimmberechtigte
Entschuldigt	[redacted]
Protokoll	[redacted]
Ort	Mehrzweckgebäude
Zeit	19.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017
3. Ersatzwahl GPK-Mitglied
4. Projekt der Schützenvereine „Gemeinsam 2022“: Machbarkeitsstudie
5. Jahresrechnung 2017
   a) Präsentation der Jahresrechnung
   b) Genehmigung der Jahresrechnung
6. Varia

---

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und eröffnet die ordnungsgemäss einberufene Gemeindeversammlung.

Stimmenzähler

Es werden vorgeschlagen und gewählt:

[redacted]

2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017

Das Protokoll ist fristgerecht aufgelegt worden. Es gibt keine Bemerkungen zum Protokoll.

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Ersatzwahl GPK-Mitglied

Der Vorsitzende sagt, dass aus bekannten Gründen die GPK wieder von zwei auf drei Mitglieder ergänzt werden muss. Diese Ergänzung gilt für den Rest der Amtsperiode bis Ende Juni 2019.

Der Gemeindevorstand hat [redacted] angefragt und dieser hat sich bereit erklärt, dieses Amt anzutreten.

Aus der Versammlung gibt es keine weiteren Wahlvorschläge.

[redacted] wird mit 44 Stimmen gewählt.

4. Projekt der Schützenvereine „Gemeinsam 2022“: Machbarkeitsstudie

Der Vorsitzende informiert zunächst die Anwesenden über den bisherigen Verlauf zu diesem Projekt, damit diejenigen, die an der letzten Gemeindeversammlung nicht anwesend sein konnten den gleichen Informationsstand haben.

An diesem Projekt sind die Schützenvereine Mitteldomleschg/Rodels, Rothenbrunnen und Tomils sowie die Jägersektion Raschil beteiligt.

Anfangs November 2017 ist dem Gemeindevorstand das Projekt „Gemeinsam 2022“ vorgestellt worden mit der Bitte, dass sich der Gemeindevorstand bis im Dezember 2017 entscheiden soll, ob er hinter einer vertieften Studie des Projektes stehe.

Der Gemeindevorstand wollte dies aber nicht im Vorstand alleine entscheiden, sondern er wollte einen Entscheid der Gemeindeversammlung und deshalb hat sich der Gemeindevorstand entschieden, anlässlich der letzten Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017 dem Schützenverein Rothenbrunnen die Möglichkeit zu geben, über das geplante Projekt zu informieren. Diese Information erfolgte durch [redacted].

Das Ziel dieser Information war, dass die Bevölkerung bis heute die Möglichkeit haben sollte, sich selber noch weiter zu informieren, sich Gedanken zum Projekt zu machen und eine Meinung zu bilden.

Der Vorsitzende fasst noch einmal kurz zusammen, um was es bei dieser Studie geht:

Die Projektgruppe aus den beteiligten Vereinen ist zum Schluss gekommen, dass der Schiessplatz Rothenbrunnen zu einem gemeinschaftlichen Schiessplatz für die beteiligten Schützenvereine sowie als Schiessanlage für die Jägersektion Raschil ausgebaut werden soll.

Dieser Ausbau würde folgendes umfassen:

300m-Anlage für Gewehr mit acht elektrischen Scheiben
für die Jäger eine 100/150 m Schiessanlage mit vier elektrischen Scheiben
30 m laufender Kipp-Hase für Schrot

Für die Infrastruktur sind geplant:

Büro für Stich-und Munitionsverkauf
Munitionslager für fachgerechte Lagerung
Einfache Restauration und notwendige sanitäre Einrichtungen

Nicht-zwingende Optionen sind:

25/50 m Schliessanlage Pistole/Kleinkaliber
50 m laufender Keiler

Die Anlage würde schiesslärmtechnisch auf den neuesten Stand gebracht, um Lärmemissionen zu vermindern und die Zufahrt soll optimiert werden.

Betreffend der Belegung der Anlage ist folgendes festgehalten worden:

Dienstag: Jäger
Mittwoch: 300 m-Schiessen
Freitag: Gruppenschiessen und Einzelschiessen
evtl. noch ein Tag für das Bezirksschiessen

d.h. 3 – 4 Tage pro Woche

Zu erwähnen ist noch, dass die Schuss-Schneise nicht breiter werden soll als jetzt.

Weiter ist zu erwähnen, dass Rothenbrunnen unter den Schützen betreffend Wind/Sicht als sehr guter Standort gilt.

Betreffend der Kosten und anderen Details können noch keine Aussagen gemacht werden und deshalb möchten die involvierten Vereine die Zustimmung der Gemeindeversammlung für eine Machbarkeitsstudie.

Bei dieser Machbarkeitsstudie würden dann alle involvierten kantonalen Ämter mitreden, um zu prüfen, ob ein Ausbau der Schiessanlage möglich ist.

Der Gemeindevorstand hat am 1. Mai 2018 noch ein E-Mail von [redacted] erhalten, in dem er auf folgende Punkte hinweist:

> Der Schützenverein Rothenbrunnen möchte nochmals darauf hinweisen, dass er von der Gemeindeversammlung die Unterstützung für die Durchführung der Machbarkeitsstudie gerne bekommen würde.

Bei der Studie werden für die Gemeinde keine Kosten anfallen. Diese würden von den Schützenvereinen übernommen.
Es geht zum jetzigen Zeitpunkt nur darum, dass die Gemeinde die Schützenvereine bei der Kontaktaufnahme mit den Ämtern unterstützt.

Soweit die Ausführungen des Vorsitzenden.

Aus der Versammlung meldet sich zunächst [redacted]. Der Schützenverein wisse, dass das Schiessen nicht jedermanns Sache sei. Sie seien beim Amt für Natur und Umwelt gewesen. Das Amt habe dann Messungen gemacht und diese hochgerechnet, wenn ein Schiesstunnel gemacht sei und basierend auf dem heutigen Kenntnisstand. Der Lärmpegel wäre um 14,5 % tiefer als heute. Weiter seien Dezibel-Berechnungen gemacht worden. Der zulässige Wert liege bei 70 – 75 Dezibel. Beim Schützenweg 1 habe man 50 Dezibel berechnet als höchstem Wert, im Gebiet Pro Sura liege der Wert noch bei 23,7 Dezibel. Es gehe heute Abend nur um die Machbarkeitsstudie. Das Amt für Natur und Umwelt sowie das Amt für Gewässerschutz wären involviert in die Erarbeitung der Studie. Der Schützenverein hoffe, die Chance zu erhalten, eine Machbarkeitsstudie zu machen. Über den endgültigen Entscheid für die Umsetzung des Projektes gäbe es dann nochmals eine Abstimmung. Lärmschutzwände und –tunnel würden provisorisch aufgestellt, damit man dann hören würde, wie der Lärm dereinst wäre. Schliesslich sagt er, dass man den Wald abgeholzt habe, was nun einen höheren Widerhall zur Folge habe.
[redacted] informiert, dass das Amt für Natur und Umwelt folgende Information ihm gegeben habe: Der Lärm wäre leiser, auch wenn dreimal mehr geschossen würde. Es gehe heute Abend nur um die Machbarkeitsstudie, man sage also nicht „Ja“ oder „Nein“ zum Projekt. Damit der Schützenverein zu den Ämtern gehen könne, brauche es diese Studie.
[redacted] weist darauf hin, dass der Schützenstand nahe bei Bauland ist. Und er fragt die Vertreter des Schützenvereins, ob man Rodels geprüft habe.
[redacted] sagt dazu, dass in Rodels noch wegen des Militärs geschossen werden kann. Aber der Schützenstand sei zu nahe an der Strasse.
[redacted] meint dazu, dass auch hier Strassen nahe am Schützenstand seien.
[redacted] macht nochmals darauf aufmerksam, dass es nur um die Studie gehe. Der Schützenverein wisse selber noch nicht, ob das Projekt realisierbar sei oder nicht. Der Boden gehöre [redacted]. Würde er „Nein“ sagen, so wäre das Projekt erledigt.
[redacted] sagt, dass er nun 20 Jahre in Rothenbrunnen wohne und er habe festgestellt, dass die Wohnqualität einiges gelitten habe in den vergangenen Jahren. Er sei früher Nachbar des Schützenstandes in Rodels gewesen. Das sei zunächst kein Problem gewesen. Dann seien aber die Almenser und Paspelser dazu gekommen. Die Wohnqualität habe dann abgenommen. Er habe nichts gegen die Schützenvereine. Wenn nun dieses Projekt in Rothenbrunnen realisiert würde, würde die Wohnqualität zusätzlich leiden. Er meine, die Schützen sollen nach Tomils gehen.
[redacted] würde gerne wissen, wie es um den Erneuerungsbedarf stehe. Er habe Mühe, wenn der Schützenstand Rothenbrunnen ein regionaler Schützenstandort dereinst sein soll. Er sei auch von Schützen aus Chur angesprochen worden. Sie würden auch gerne nach Rothenbrunnen gehen, so ihr Wunsch. Der Gemeindevorstand habe das Projekt der Dorfverschönerung. Das Projekt der Schützenvereine stehe aber im Widerspruch zum Projekt des Vorstandes. Und dann sei auch noch die Verkehrszunahme, die dieses Projekt der Schützenvereine mit sich bringen werde.

[redacted] sagt, dass der Schiessverein Rothenbrunnen nicht das Geld habe für einen Schiesstunnel. Sollte die Studie nicht gemacht werden, so gehe es so weiter wie bisher.
[redacted] äussert ihre Mühe mit dem zusätzlichen Lärm. Den Lärm höre man überall, auch auf dem Bödeli. Die Wohnqualität sei schon jetzt nicht mehr gut, wenn man z.B. an den Autoabbruch, den Autobahnlärm denke. Die Wohnungen seien inzwischen schwer zu vermieten. Man habe weiter keinen Laden mehr, keine Schule und fünf Bauparzellen, die nicht verkauft werden könnten.
[redacted] meint, dass es zusätzlichen Verkehr geben werde, wenn die Tomilser drei- bis viermal durchs Dorf fahren würden. Es vertrage nicht noch mehr Verkehr im Dorf.
[redacted] möchte wissen, wer denn die Finanzierung übernehme.
[redacted] antwortet, dass die Schützenvereine die Studie bezahlen werden. Wer sonst noch bezahlen wird, das wisse man erst, wenn die Studie steht und die Kosten bekannt sind.
[redacted] informiert noch, dass 10 Jahre noch geschossen werden kann für das Obligatorische.
[redacted] meint, dass unsere Schützen in eine andere Gemeinde zum Schiessen gehen können.
[redacted] antwortet, dass dies Kosten von Fr. 100000.00 für zwei Scheiben zur Folge hätte bei einem Einkauf in eine andere Gemeinde. Im Übrigen habe von Gesetzes wegen eine Gemeinde die Verpflichtung, eine Schiessanlage zur Verfügung zu stellen, welche den Schiessvereinen gratis zur Verfügung zu stellen ist.
[redacted] ist der Ansicht, dass der genannte Betrag von Fr. 100000.00 nicht stimme. Dieser sei zu hoch.
[redacted] kommt noch auf den Einwand des Mehrverkehrs zu sprechen. Er meint dazu, dass drei Schiesstage geplant seien. Geschossen werde zwischen 18 und 20 Uhr. Zu dieser abendlichen Zeit seien nicht so viele im Dorf unterwegs. Zudem prüfe man die Umfahrungsmöglichkeit via Feldweg.
[redacted] würde gerne wissen, wer denn zuständig sei für die Bewilligung des Schiessplanes.
[redacted] antwortet, dass dies der Schiessoffizier sei.
[redacted] entgegnet, dass aber noch zusätzlich geschossen werde.
[redacted] antwortet, dass dies vom Schiessoffizier abgesegnet sei.
[redacted] möchte, dass in der Projektgruppe nicht nur Vertreter der Schiessvereine Einsitz nehmen, sondern dass in dieser Gruppe auch die Bevölkerung vertreten sein wird.
[redacted] meint, dass die Mitglieder des Schiessvereins Tomils viel trainieren müssten wegen der Meisterschaften.
[redacted] gibt zu bedenken, sollte in diesen Schiessstand investiert werden, dann wisse man dies bald auch im Unterland und dann kämen auch noch diese hierher. Gebe man den kleinen Finger, sage man „Ja" zur Machbarkeitsstudie, so müsse man dann die ganze Hand geben, also man muss dann das Projekt realisieren.
[redacted] möchte wissen, was geschehe, wenn die Machbarkeitsstudie abgelehnt werde.
[redacted] antwortet, dass dann das Projekt gestorben sei.
[redacted] ergänzt, dass es einen Plan B gebe. Dieser sei aber noch nicht bekannt.

Der Vorsitzende dankt für die engagierte Diskussion. Vor der Abstimmung weist er darauf hin, dass heute über die Realisierung einer Machbarkeitsstudie abgestimmt wird. Es werde aber nicht darüber abgestimmt, ob die Schiessanlage ausgebaut wird oder nicht.

Wenn heute die Machbarkeitsstudie beschlossen wird, dann werde an einer späteren Gemeindeversammlung darüber abgestimmt, ob die Schiessanlage ausgebaut werden soll oder nicht. Wenn heute die Machbarkeitsstudie abgelehnt wird, ist dieses Projekt gestorben. Die Vereine müssen dann eine andere Lösung suchen.

Die Abstimmung erfolgt schriftlich.

Das Ergebnis der Abstimmung:

Ja	7
Nein	36
Enthaltung/Leer	1

Somit ist die Machbarkeitsstudie abgelehnt.

5. Jahresrechnung 2017

a) Präsentation der Jahresrechnung

Der Vorsitzende geht die einzelnen Rechnungen – Laufende Rechnung, Investitionsrechnung, Bestandesrechnung – durch und erläutert spezielle Positionen, die zum Budget grössere Abweichungen aufweisen oder sonst einer besonderen Erklärung bedürfen.

Während der Besprechung der Rechnungen haben die Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Davon wird aber kein Gebrauch gemacht.

Die vorliegende Jahresrechnung schliesst in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 72'443.15 und in der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von Fr. 106'123.95.

Nach Abschluss der Präsentation wird vom Präsidenten der GPK, [redacted], der Bericht der GPK verlesen. Darin bittet die GPK die Gemeindeversammlung die vorliegende Verwaltungsrechnung zu genehmigen sowie den Rechnungsführer und den Vorstand zu entlasten.

b) Genehmigung der Jahresrechnung

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag der Geschäftprüfungskommission mit 44 Ja-Stimmen.

6. Varia

Der Vorsitzende hat folgende Informationen:

a) Gemeindetag 2018
Dieser findet am 9. Juni 2018 statt.

b) Öffentliches WC
Es werden noch Abklärungen gemacht für den besten Standort.

Aus der Versammlung gibt es folgende Wortmeldungen:

[redacted] wünscht, dass bei Bauarbeiten die einheimischen Handwerker bevorzugt werden sollen.

[redacted] möchte wissen, wie lange der Rasenplatz noch gesperrt bleibe. Der Vorsitzende antwortet ihm, dass der Vorstand mit [redacted] Kontakt aufnehmen wird.

[redacted] kommt noch einmal auf seine Frage zurück betreffend der Bewilligung der Schiesstage. Ist dies die Gemeinde oder der Schützenverein Rothenbrunnen. Denn Mitglieder anderer Vereine würden an anderen Tagen kommen als die Mitglieder des Schützenvereins Rothenbrunnen. [redacted] sagt dazu, dass diese an anderen Tagen kommen würden. Es sei aber eine Einnahme für den Schützenverein Rothenbrunnen, was gut sei für den Verein. [redacted] meint, man könnte den anderen einen fixen Tag geben. [redacted] erklärt, dass nun Meisterschaften seien und deshalb mehrere Vereine in Rothenbrunnen schiessen würden. Somit gebe dies aber auch mehr Einnahmen für den Schützenverein. [redacted] möchte dem Vorstand beliebt machen, dieses Problem entgegenzunehmen und mit dem Schiessverein zu besprechen. Man wolle eben nicht mehr Schiesstage haben in Rothenbrunnen und er sei der Meinung, dass gerade dies der Grund gewesen sei für die meisten der Nein-Stimmenden beim Traktandum für oder gegen eine Machbarkeitsstudie. [redacted] ist froh, dass man nicht fusioniert habe, denn so konnte man heute Abend überhaupt noch über den Schiessstandort bestimmen.
Der Vorsitzende nimmt den Antrag von [redacted] auf, dass der Vorstand mit dem Schützenverein in Bezug auf die Bewilligung von Schiesstagen anderer Vereine Kontakt aufnimmt.

[redacted] möchte wissen, wie der Stand ist bezüglich der Quelle. Der Vorsitzende antwortet ihm, dass nun zuerst das Kurhaus saniert werden muss. Solange könne nicht gepumpt werden. [redacted] ergänzt, dass bezüglich der weiteren Nutzung nächste Woche Abklärungen gemacht werden.

[redacted] fragt, wie die Entsorgung geregelt ist für den Neubau GAVA. [redacted] antwortet, dass diesbezüglich die Firma eine Entsorgungserklärung dem Amt für Natur und Umwelt abgeben müsse.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, bedankt sich der Vorsitzende für das Erscheinen und die engagierten Diskussionen.

Somit schliesst der Präsident die Gemeindeversammlung mit den besten Wünschen eine schöne Sommerzeit.

Alle sind zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.55 Uhr.

Eingesehen, der Präsident: Der Aktuar:

[redacted] [redacted]